

Sollte nun nicht auch bei der andern Titelkirche eine ähnliche besondere Verehrung des h. Laurentius von Seiten der Stifterin den Anlass zu dem Namen gegeben haben? Am nächsten liegt wohl der Gedanke an verwandtschaftliche Beziehungen zwischen der Lucina und jener Cyriaca, die den Leichnam des Martyrers auf ihrem Landgute im agro verano bestattete; allein hier kommen wir über Vermutungen nicht hinaus.

Einstweilen zählen unsere beiden Kirchen zu den ersten in Rom, die ohne lokale Erinnerungen, aus blosser Devotion dem Kulte eines Martyrers geweiht wurden. d. W.

Zum Junius-Bassus-Sarkophag.

In der Vaticana (Urbin 1065) finden sich die beiden folgenden Notizen f. 604 *Avvisi* Roma 8 Ott. 1597.

„Nella Basilica nuova di S. Pietro sotto gli due Altari degli Apostoli, cavandosi tuttavia sotto terra, per farvi il terzo l' uno sopra l' altro, si è trovata una sepoltura superbiss^a di finitissimi et ben lavorati Marmi, con una semplice Inscrittione, che dice: Ossa Julii Bassi.“

f. 614 *Avvisi* Roma 11 Ott. 1597.

„N. S. (Clemens VIII.) havuta relatione di quella magnifica sepultura di Julio Basso Prefetto, hà ordinato, che si vegga con ogni diligenza di cavarsi fuori intatta, cingendosi di cerchi di ferro, et che in nessun modo si scoprino l' ossa.“

Anfangs Oktober 1597 wurde also der Sarkophag des Stadtpräfekten Junius Bassus durch Zufall entdeckt, als in der noch zum Teil im Bau begriffenen Basilika des Apostelfürsten ein dritter Altar der Confessio geplant wurde. Zur Baugeschichte der Kirche ist dies jedenfalls eine neue und merkwürdige Notiz, dass unten in der Confessio-Kapelle unter dem jetzigen dortigen Altar noch ein tiefer gelegener errichtet werden sollte. Da das Grab des h. Petrus tiefer, als die Flur der Kirche und der Krypta liegt, so sollte also der dritte Altar unmittelbar an die Gruft des Apostels sich anlehnen. Der Plan ist nicht zur Ausführung gekommen, warum nicht, ist unbekannt; allein bei der Ausgrabung der Erde stiess man auf den Sarkophag des Junius Bassus, der also unmittelbar an die Rückwand der apostolischen Ruhestätte gestanden hat, an bevorzugtester Stelle, die der Verstorbene vor allem seinem Adel und seinem hohen Amte verdankte.

Vater des Damasus gewesen sei, vorwiegend weil auch die Gattin dieses Leo Laurentia hiess. Allerdings habe der Vater des Papstes Antonius geheissen, allein er könne zwei Namen gehabt haben, *Antonius qui et Leo*. Allein gegen diese Annahme erheben sich so viele ernste Bedenken, dass sie als eine unmögliche bezeichnet werden muss.

Ob der Befehl des Papstes Clemens VIII., *che in nissun modo si scoprino l'ossa* befolgt worden, diese Frage hängt mit der andern enge zusammen, ob der jetzige Deckel der ursprüngliche ist. Da derselbe soweit abgeschlagen ist, dass nur die untersten Teile von figürlichen Darstellungen übrig sind, so könnte diese Verstümmelung des Deckels vorgenommen worden sein, als man in einer uns unbekannten Zeit die Flur der Krypta niedriger legte. Allein soweit sich aus den Ueberresten der Skulptur urteilen lässt, waren dort keine christlichen Darstellungen angebracht. Heute läuft die Inschrift auf dem obern, schmalen Rande des Sarkophags hin; sollte sie nicht ursprünglich auf der Tabella des Deckels gestanden haben? Die Buchstaben sind so nachlässig eingemeisselt, dass ich immer Bedenken gehabt habe, ob sie von dem Meister, der die herrliche Fronte des Sarkophags schuf, herrühren. Ich vermuthete, dass sie im 16. Jahrh. von dem, wohl bei der Erhebung zerbrochenen Deckel und dessen Tabella auf die Leiste kopiert worden sind.

d. W.
